

Geschätzte Kameradinnen und Kameraden  
Sehr geehrte Damen und Herren

Die AGV hat am 30. Juli 2018 ein absolutes Feuer- und Feuerwerksverbot im Freien erlassen, basierend auf der im Kanton Aargau festgelegten Gefahrenstufe 5 von 5 (sehr grosse Waldbrandgefahr). Dies bedeutete für die Bundesfeier vom 1. August: Lieber eine Raketenglace schlecken als eine Rakete abfeuern!

Der Sommer 2018 war sehr warm und extrem trocken. Es gab Sonnenschein fast ohne Ende. Nur der Jahrhundert-Sommer 2003 und der Sommer 2015 waren noch heisser.

Auch die Aargauer Feuerwehren löschen mit Trinkwasser. Beim Entscheid des Feuerverbotes galt es abzuwägen, ob das Risiko von Bränden und die Gefahr, das in einigen Regionen bereits knappe Trinkwasser noch zu schmälern, eingegangen werden soll. Der Aargau war meistens sehr trocken und damit die Brandgefahr auch im bewohnten Gebiet sehr hoch. Dazu kamen die nach Sonnenuntergang aufkommenden Winde, die das Risiko des Funkenflugs drastisch erhöhten.

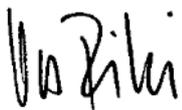
Am 4. September 2018 konnte das Feuerverbot im Wald und an Waldrändern wieder aufgehoben werden.

Dank dem verantwortungsbewussten und disziplinierten Verhalten der Bevölkerung konnten grössere Brände vermieden werden. Und auch am 1. August mussten nur ganz wenige Feuerwehren für kleine Ereignisse ausrücken. Hier an dieser Stelle ein Dank an die Bevölkerung!

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen nun gute Unterhaltung beim Lesen der interessanten Artikel. *Nachfolgend finden Sie sämtliche Berichte 02/2018 zusammengefasst in diesem Dokument.* Es vereinfacht die Möglichkeit, den Newsletter als Gesamtdokument herunterzuladen.

Vielen Dank allen Berichteschreibern für ihre wertvolle Unterstützung.

Freundliche Grüsse



Urs Ribli  
Abteilungsleiter Feuerwehrwesen

## Umsetzung Beschaffungsplattform Feuerwehrwesen

### Teilprojekt Fahrzeuge

Die mit Vertretern aus allen Grössenklassen überarbeitete Richtlinie 5 (Fahrzeuge) und deren Anhänger liegen im Entwurf vor. Aktuell werden das Handbuch für die Fahrzeugbeschaffungen sowie diverse Pflichtenhefte und Mustervorlagen erarbeitet.



Ein Workflowprozess in LODUR soll die Fahrzeugbeschaffung im Kanton Aargau vereinfachen. Erste Entwürfe durch die Firma Wahlstroem liegen vor.





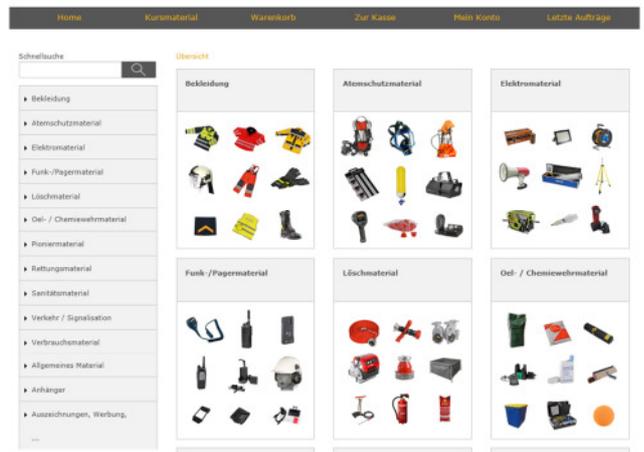
Bis Mitte 2019 kann das Teilprojekt Fahrzeuge umgesetzt werden.

### Teilprojekt allgemeines Feuerwehrmaterial

Das Teilprojekt «allgemeines Feuerwehrmaterial» konnte mit dem Zugang zum Webshop des Logistikzentrums der Gebäudeversicherung Zürich (GVZ) abgeschlossen werden.

Seit dem 17.08.2018 können alle Aargauer Feuerwehrorganisationen im Webshop Material zu guten Konditionen einkaufen.

#### Logistikzentrum GVZ



### Teilprojekt Brandschutzbekleidung

Mit Schreiben vom 2. März 2018 wurde allen Gemeinderäten des Kantons Aargau sowie allen Geschäftsleitungen der Betriebsfeuerwehren und –löschgruppen eine Umfrage zugestellt.

Sie beinhaltete Fragen zu

- Zeitpunkt und Anzahl der nächsten Ersatzbeschaffung
- Grundsätzliche Zustimmung zum Konzept mit einem «Mietpreis» von CHF 160.00
- Amortisationszeiten
- Finanzierung / Umlagerung aus der Löschwasserpauschale



Der Rücklauf war mit 183 Antworten bzw. mit 73 % der 252 Befragten sehr hoch. Die Antworten ergeben folgendes Bild:

#### **Zeitpunkt und Anzahl der nächsten Ersatzbeschaffung**

Während den nächsten 13 Jahren sind rund 9'000 Ersatzbeschaffungen, inkl. Reservekleider, geplant. Bislang ist die AGV von 8'000 Brandschutzausrüstungen ausgegangen. In den weiteren Arbeiten wird mit 9'000 Ausrüstungen gerechnet.

#### **Grundsätzliche Zustimmung zum Konzept**

81 Ja- zu 47 Nein-Stimmen

Weitere 55 Gemeinden/Betriebe befürworten das Konzept an und für sich, der Preis mit CHF 160.00 ist ihnen aber zu hoch.

Somit befürworten 75 % der 183 Antwortenden das Konzept, sofern der Preis reduziert werden kann.

#### **Amortisationszeiten**

20 % amortisieren bis 8 Jahre, 50 % rechnen mit 10 Jahren und 30 % haben eine Amortisationszeit von 12 und mehr Jahren.

Sofern das Mietmodell umgesetzt wird, werden drei verschiedene Amortisationszeiten angeboten.

So wird der Preis bei einer längeren Amortisationszeit auch für eine kleinere Feuerwehrgesellschaft attraktiv.

#### **Finanzierung / Umlagerung aus der Löschwasserpauschale**

84 Ja- zu 93 Nein-Stimmen bei 6 Enthaltungen (45.9 % / 50.8 % / 3.3 %)

Damit ist davon auszugehen, dass eine Umlagerung von der Löschwasserpauschale in die Berechnung der Kosten für die Gebrauchsüberlassung kaum mehrheitsfähig ist.

Die Resultate der Umfrage deuten klar auf ein Weiterführen dieses Projektes hin. Insgesamt stimmten 75 % dem Konzept grundsätzlich zu. Der in der Umfrage genannte «Mietpreis» von CHF 160.00 pro Jahr und Ausrüstung bei einer achtjährigen Amortisationszeit ist aber zu hoch.

Ein neuer, verbindlicher Preis kann jedoch erst nach Vorliegen der Offerten bzw. nach Ausschreibung des Logistikpartners und des Kleiderherstellers genannt werden.

Eine allfällige Umsetzung dieses Mietmodells benötigt eine gesetzliche Grundlage. Die öffentlichen Ausschreibungen erfolgen daher voraussichtlich nach der Genehmigung der 1. Botschaft an den Grossen Rat, welche im zweiten Quartal 2019 vorgesehen ist. Die Ausschreibungen haben selbstverständlich vorbehältlich der notwendigen Gesetzesänderung zu erfolgen.

Gerne informieren wir Sie mit der nächsten Newsletter-Ausgabe im Frühling 2019 wieder über den aktuellen Stand der Teilprojekte.

Urs Ribi und Judith Eichenberger (Gesamtprojekt)  
Mario Mascetti (Fahrzeuge)  
Reto Eichenberger (Material)  
Andreas Fahrni (Brandschutzbekleidung)

## Refresher kantonale Einsatzleitende (KELAG)

Polizei, Feuerwehr und Sanität müssen bei Grossereignissen reibungslos zusammenarbeiten können.

Rund 50 Teilnehmende der Blaulichtorganisationen (Vertreter Kantonspolizei Aargau, Pikettteam AGV, Kommandanten und Stv. Stützpunktfeuerwehren A, kantonale Einsatzleiter Sanität, als Beobachter Vertreter vom Kantonalen Führungsstab) trainierten am Freitag, 27. April 2018 gemeinsam die Startphase einer Ereignisbewältigung. Für die Vorbereitung der Weiterbildung waren verantwortlich:



- Daniel Kretz      Departement Volkswirtschaft und Inneres/KAPO/DC Notrufzentrale
- Andreas Fahrni    AGV/Stv. Abteilungsleiter Feuerwehrwesen
- Toni Oetterli      Leiter Rettung Aargau West
- René Müller      Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz/Sektion Katastrophenvorsorge
- André Baur      Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz/Sektion Katastrophenvorsorge

Ziel der Aus-/Weiterbildung war, dass jeder Teilnehmer:

- die 6 Absprachepunkte anwenden kann;
- selbständig eine Problemerkennung durchführen und davon Anträge an den Gesamteinsatzleiter ableiten kann;
- den eigenen Fachbereich am 1. Rapport vertreten und Anträge formulieren kann;
- die eigenen Einsatzunterlagen überprüft;
- Verständnis für die Probleme der anderen Blaulicht-Partner hat.

Folgende vier Szenarien wurden an verschiedenen Posten im Raum Oftringen-Zofingen durchgeführt:

### Massenpanik Kinderfest Zofingen



Schwerpunktthemen:

- Viele Leute auf engem Raum
- Panikausbruch
- Verdacht auf Anschlag
- Umgang mit Unbeteiligten/Unverletzten

Daniel Kretz, Klassenlehrer



### Unwetter/Sturm Heitere Zofingen



Schwerpunkthemen:

- Grossveranstaltung
- Viele verletzte Personen
- Grosse Schadenlage
- Unwetter/dynamische Lage

Toni Oetterli, Klassenlehrer



## Flugzeugabsturz Industriegebiet



Schwerpunktthemen:

- Kleinflugzeugabsturz
- Ballistisches Rettungssystem bei Kleinflugzeugen
- Hochspannungs-/Freileitungen

Andreas Fahrni, Klassenlehrer



## Zugunfall nach Murgang



Schwerpunktthemen:

- Schadenlage in unzugänglichem Gebiet
- Gefahren auf Bahnanlagen
- Rettungsachsen
- Grosse Personenanzahl

André Baur, Klassenlehrer (re.)



Die Übenenden mussten unter grossem Zeitdruck die Standorte für die Patientensammelstelle, die Sanitätshilfsstelle, die Gesamteinsatzleitung, die Betreuung der Unverletzten, die Kräftesammelstelle sowie den Verlauf der Rettungsachse festlegen. Gemäss Zeitplan wechselten die vier Klassen jeweils zum nächsten Posten.

Bei der Schlussbesprechung in der Stiftung Alterszentrum Lindenhof in Oftringen präsentierten die Klassenlehrer ihre Erkenntnisse aus den Postenlektionen. Anschliessend füllten die Teilnehmer einen Auswertungsbogen zu den einzelnen Posten aus. Die Auswertung dieser Bögen wurde vom AMB durchgeführt. Die Erkenntnisse aus den Auswertungsbögen und die Pendenzen aus der Postenarbeit werden zur Optimierung der Kursorganisation verwendet.

Beim Apéro mit Imbiss wurde der erfolgreiche Weiterbildungstag beendet.

Die Abschlusssitzung der Arbeitsgruppe vom 15.08.2018 ergab folgendes Fazit:

- **Die Erwartungen der Teilnehmenden wurden zu 100 % erfüllt.**
- **Die drei Blaulicht-Organisationen kennen sich und die gegenseitigen Bedürfnisse.**
- **Die realistischen Szenarien ergeben einen Mehrwert für den Ernstfall-Einsatz.**

Andreas Fahrni, Leiter Instruktorienkorps Feuerwehrwesen, AGV

## Personelle Veränderung in der Abteilung Feuerwehrwesen

Mario Mascetti hat die AGV per 31. August 2018 verlassen. Er kehrt zu seinem früheren Arbeitgeber in der Funktion als Teamleiter im Kommando Führungssimulator an der Generalstabsschule in Kriens zurück.

Wir wünschen Mario für seinen beruflichen Werdegang viel Erfolg mit neuen interessanten Herausforderungen. In privater Hinsicht wünschen wir ihm für die Zukunft alles Gute und viel Gfreuts im Kreise seiner Familie.

Als Nachfolger von Mario Mascetti möchten wir Ihnen das neue Gesicht in der Abteilung Feuerwehrwesen kurz vorstellen:

### Jan Hitz, Fachspezialist



Geb. Datum	18. Januar 1975
wohnhaft in	Baden-Dättwil AG
bei der AGV seit	1. September 2018

#### Beruflicher Werdegang:

- Lehre als Automechaniker / Automobildiagnostiker Schule
- Handelsschule / Technischer Kaufmann
- Business Analyst im Flottenmanagement eines Automobilimporteurs
- Leiter Kurswesen Feuerwehr Koordination Schweiz FKS
- Ab 1. Januar 2019 Ausbildungschef Feuerwehr Baden
- Feuerwehrinstructor seit 2015

Schon in meiner Kindheit wurde ich mit dem Feuerwehr-Virus infiziert. 1995 leistete ich mein erstes Dienstjahr beim Löschzug Flühgasse der Stadt Zürich (in unserem Einzugsraum gab es damals keine Jugendfeuerwehr). Nach dem Militärdienst bis zum Abverdienen des Mot-Of zog ich nach Opfikon und erlebte in dieser Feuerwehr meine ersten Einsätze. Bevor ich der Feuerwehr Baden beitrug, konnte ich weitere zwei Jahre Erfahrung in der Feuerwehr Dielsdorf sammeln.

Im Laufe des Auswahlverfahrens zum Schweizerischen Feuerwehrinstructor trat ich 2014 die Stelle als Ausbildungskoordinator bei der FKS an und war ab 2016 als Leiter Kurswesen für die Kursorganisation der Feuerwehrinstructoren verantwortlich. Eine einmalige und prägende Zeit, in der ich die Feuerwehrlandschaft Schweiz in all ihren Facetten kennen und schätzen lernen durfte.

Dass ich im September meine neue Stelle bei der AGV antreten durfte, freut mich in vielerlei Hinsicht sehr. Einerseits begeistert mich die Breite des Aufgabengebiets, bei dem ich alle Aspekte meiner Aus- und Weiterbildungen anwenden kann; andererseits aber auch die Kontakte mit den Feuerwehren im Kanton, gemeinsame Projekte anzugehen, umzusetzen und passende Lösungen zu finden. Nicht zuletzt schätze ich auch die Nähe zwischen Wohn- und Arbeitsort.

Seit 8 Jahren bin ich mit meiner Frau verheiratet und wir haben 3 gemeinsame Kinder, zwei Jungs im Alter von 6 und 4 Jahren sowie eine 18 Monate alte Tochter. Das Familienleben bedeutet mir sehr viel und gibt mir einen guten Ausgleich. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit der Familie rund um unser Haus.

In der Abteilung Feuerwehrwesen bin ich unter anderem für folgende Bereiche zuständig:

- Verantwortlich für die Erstellung der Beitragszusicherungen für Motorspritzen, Feuerwehrfahrzeuge und -lokale;
- Erstellung der Beitragsabrechnungen;
- Verantwortlich für koordinierte und gemeinsame Beschaffungen im Feuerwehrwesen;
- Mitwirkung im Bereich Ausbildung als Kursadministrator;
- Bearbeitung der Geräte-Inspektionsberichte und Übungskontrollen im Fachdienst TLF/MS;
- Planung Anhängeleiterinspektionen;
- Planung und Organisation von Pumpen- und Fahrzeugabnahmen;
- Mitglied Pikett-Team Abteilung Feuerwehrwesen.

Ich freue mich auf mein neues und spannendes Aufgabengebiet bei der AGV!

## Strassenrettung aus der Luft

Das Helikopter-Einsatzteam des Kantons Aargau trainiert jährlich an mindestens vier Schulungsflügen den Ernstfall. Am 22. August 2018 fand ein solcher Trainingsflugtag in Zusammenarbeit mit Vertretern der Feuerwehr Oberwynental statt. Die Region im Oberwynental bietet sich für Übungen in erschwertem Gelände an. Zudem verfügt die Feuerwehr Oberwynental über neustes Strassenrettungsmaterial mit Akkubetrieb.

Anwesend waren:

- Michael Pestalozzi (Pilot / Kantonspolizei Zürich)
- Urs Wolf / Sandro Liaudet / Manuel Weber (FEL Kantonspolizei Aargau)
- Urs Ribi / Rolf Stäuble (HSB Kantonaler Führungsstab Aargau)
- Reto Eichenberger (Kommandant Feuerwehr Oberwynental)
- Daniel Erismann / Christian Siegrist (Chef und Stv. Strassenrettung Feuerwehr Oberwynental)
- Judith Eichenberger (Abteilung Feuerwehrwesen, AGV)

Schwerpunkte des Trainingsflugtages waren:

- Einsatz in erschwertem Gelände (Wald/Gebirge) im Raum Menziken (Stierenberg) und Reinach (Homberg)
- Transport von Feuerwehrspezialisten
- Theorie am Heli (Handhabung Gurte, Türen, Annäherung an Helikopter, Kommunikation, Ein- und Ausstiegsreihenfolge, Material-Zuladung, Feuerwehrmaterial richtig platzieren etc.)
- Trockenübungen am Heli vor Ort
- Einsatzübungen (Homberg / Stierenberg)

## Einsatzübung Homberg

Noch vor Beginn der Übung zeichnete sich ein Ernstfall ab (Suche nach einer vermissten Person), trotzdem wurde entschieden, diese durchzuführen. Mit wenig Verspätung landete der Helikopter der Kantonspolizei Zürich hinter dem Restaurant Waldegg in Menziken. Das Briefing fand bei schönstem Wetter auf der Terrasse der Waldegg statt.



Anschliessend gab es Theorie um und am Helikopter mit der Feuerwehr: Verhaltensregeln bei Landung und Start; wie und wo wird das Material im Heli gesichert und verstaut; wie wird ein- und wie wird ausgestiegen etc.



Um 10.30 Uhr begann die Übung mit der Meldung, dass sich auf dem Homberg in Reinach ein Traktor überschlagen habe. Der Fahrer sei eingeklemmt und das Gelände so unwegsam, dass die Feuerwehr das Strassenrettungsmaterial nicht mit einem Fahrzeug an den Schadenplatz bringen könne.

Der Pilot und ein FEL (Fliegender Einsatzleiter) flogen den HSB (Heli Support Bevölkerungsschutz) sowie den Einsatzleiter der Feuerwehr zum Schadenplatz auf den Homberg. Anschliessend kehrte der Heli zum Sammelplatz der Feuerwehr zurück. Nach Erkundung der Lage avisierte der Einsatzleiter Feuerwehr via Funk das nötige Rettungsmaterial. Dieses wurde in den Helikopter verstaut und mit den beiden Offizieren der Feuerwehr Oberwytental wieder auf den Homberg geflogen.





Zwischenzeitlich wurde das Helikopter-Einsatzteam für den eingangs erwähnten Ernstfall aufgeboten. Die Übung musste zügig beendet werden. Die Rettung des „verunglückten“ Traktorfahrers wurde noch kurz simuliert, anschliessend wurden die Feuerwehrangehörigen und das Material wieder mit zwei Flügen zurück gebracht.

Auch für das Debriefing fand sich noch kurz Zeit. Sämtliche Teilnehmer äusserten sich sehr positiv. Die Übung war für alle Parteien ein Gewinn. Feuerwehrmaterial und Einsatzkräfte zu transportieren ist nicht alltäglich.



Die zweite Einsatzübung am Stierenberg konnte aufgrund der Suche nach der vermissten Person nicht mehr durchgeführt werden. Sie soll aber im Oktober nachgeholt werden.

### Aufgebot Helikopter-Einsatzteam Kanton Aargau

Der Helikopter der KAPO Zürich ist in Dübendorf stationiert und steht rund um die Uhr, während sieben Tagen in der Woche zur Verfügung. Die Kommandanten der sechs Aargauer Stützpunktfeuerwehren können – je nach Ereignis – den Heli des HSB anfordern (Grossereignis/Katastrophe, Personensuche, Bergung etc.). Aufgeboten wird der Helikopter via Konferenzgespräch KFS über die Kantonale Notrufzentrale.

### Materialtransport / Gewichtsangaben

Für die Heli-Crew sind Gewichtsangaben sehr wichtig. Pro Flug können nur begrenzt Personen und Material transportiert werden. Für die Übung mit der Feuerwehr Oberwynental wurde Material mit einem Gewicht von rund 110 kg eingesetzt.



Urs Ribl, Abteilungsleiter Feuerwehrwesen, AGV / HSB Kantonaler Führungsstab Aargau  
Reto Eichenberger, Fachspezialist Feuerwehrwesen AGV / Kommandant FW Oberwynental  
Judith Eichenberger, Assistentin Abteilungsleiter Feuerwehrwesen, AGV

## Übung «Collaboratio» vom 29. Mai 2018 in Gebenstorf (AG) Departement Gesundheit und Soziales, Kanton Aargau

(Bericht und Fotos eingereicht von Markus Christen, freischaffender Berichtersteller AGV)

### Koordination in der Krise

Während drei Jahren hat das Departement Gesundheit und Soziales die 20 Regionalen Führungsorgane (RFO) des Kantons Aargau mit der Übung «Collaboratio» einer Prüfung unterzogen. In Gebenstorf und Turgi wurde das RFO Wasserschloss mit verschiedensten Herausforderungen konfrontiert.



Ein Unglück kommt bekanntlich selten allein. Erst in der Gesellschaft mit seinesgleichen kann es sein Krisenpotential so richtig entfalten, und die Unglücksbewältigung zu einer Aufgabe machen, die nicht nur Geschick und technische Meisterschaft verlangt, sondern auch das Prioritätenmanagement und das Prozedere der Entscheidungsfindung auf die Probe stellt. Denn eine Herausforderung ist es, für ein Unglück eine Bewältigungsstrategie zu finden. Eine zweite, aber ebenso wichtige Aufgabe besteht darin, unter verschiedenen Bewältigungsstrategien die effizienteste auszuwählen. Überschlagen sich im Kanton Aargau die krisenhaften Ereignisse, folgen sich also die Unglücke redensartlich auf dem Fusse und gelangt die zuständige Feuerwehr an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit, wird das Regionale Führungsorgan (RFO) auf den Plan gerufen. Das Interventionsteam, das aus verschiedenen Fachleuten besteht, übernimmt bei Katastrophen, Notlagen und schweren Mangellagen die Koordination der Massnahmen und unterstützt damit die Einsatzleitung der Feuerwehr.

### Verschiedene Herausforderungen für das RFO

In insgesamt 20 Bevölkerungsschutzregionen ist der Kanton Aargau aufgeteilt. Dabei besitzt jede Region ihr Regionales Führungsorgan. Als Gemeindebehörde sind die RFO institutioneller Teil der vertraglich beteiligten Gemeinden und rechtlich diesen verpflichtet. Die Aufsicht obliegt dem kantonalen Departement Gesundheit und Soziales, Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz. Mit der Elementarschadenübung «Collaboratio» hat die Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz während der letzten drei Jahre das Leistungsvermögen und die Fähigkeiten aller RFO im Aargau getestet. In einer simulierten Krisenlage wurden die Führungsorgane zum Einsatz gerufen und die eingeleiteten Koordinationsmassnahmen sowie die Qualität der unterschiedlichen Kommunikations- und Entscheidungsstrategien wurden bewertet.

Am 29. Mai fand die Übung «Collaboratio» in den Gemeinden Gebenstorf und Turgi statt. Das Krisenszenario, das die Feuerwehr Gebenstorf-Turgi unter Kommandant Michael Küng für den Übungsabend vorbereitet hatte, stellte das RFO der Region Wasserschloss, zu der neben den Gemeinden Gebenstorf und Turgi auch Untersiggenthal und Würenlingen gehören, vor verschiedenste Herausforderungen.

### Führungsstab erhält Überblick

Als Kulissenbild für die Übung diente ein anhaltendes Unwetter, dessen schädliche Auswirkungen von den Einsatzkräften der Feuerwehr nicht mehr unter Kontrolle gehalten werden konnten. Um Punkt 19.15 Uhr kontaktierte der für die Übung nominierte Einsatzleiter, Simon Ehrler, den Führungsstab des RFO Wasserschloss. Dieser war vorgängig über den Übungstag, nicht aber über den genauen

Zeitpunkt des Übungsbeginns, informiert worden. Mittels Konferenzschaltung über die Kantonale Notrufzentrale (KNZ) konnte Einsatzleiter Ehrler nun Roger Hitz und Patric Nussli, Chef und Stabschef des RFO Wasserschloss, mit ersten Informationen zur Gefahrenlage versorgen. Nur wenige Minuten nach der Konferenzschaltung trafen Roger Hitz und Patric Nussli im Feuerwehrmagazin an der Unterriedenstrasse in Gebenstorf ein. Hier erhielten sie einen Überblick über die bereits verzeichneten Unwetterschäden sowie über drohende Unglücksszenarien, die es durch schnelles Handeln zu verhindern galt. Schnell wurde dabei deutlich, dass die Region Wasserschloss ihren Namen nicht von ungefähr trägt. Der Zusammenfluss von Aare, Reuss und Limmat nördlich von Gebenstorf und Turgi macht Überschwemmungen in der Region bei anhaltend starkem Regenfall zu einer akuten Gefahr. Die letzten grossflächigen Überschwemmungen in den Jahren 1999 und 2003 haben zu erheblichen Schäden geführt.

### Drohende Überschwemmung und Hangrutsch

Für die Übung «Collaboratio», die durch Fabian Niederberger und Christian Bassler von der kantonalen Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz prüfend begleitet wurde, hatte sich der Führungsstab der Feuerwehr Gebenstorf-Turgi einige knifflige Problemstellungen für das RFO überlegt. Dazu gehörten unter anderem die drohende Überschwemmung einer Coop Tankstelle beim Hölibach, der durch Gebenstorf verläuft, ein verunfallter Öltanklastwagen, der zu kippen drohte, sowie eine Erdrutschgefahr bei der Eisenbahnstrecke. Ausserdem informierte Einsatzleiter Ehrler den Führungsstab des RFO über Meldungen aus der Bevölkerung über verschmutztes Trinkwasser. Und, quasi als Tüpfelchen auf dem i, sollte ein Zeltlager bestehend aus drei Schulklassen evakuiert und versorgt werden.

«Die Idee der Übung «Collaboratio» ist es, das RFO in eine Situation zu versetzen, in der die rasche Ausarbeitung von Lösungsvorschlägen für die verschiedenen Probleme verlangt wird», erklärte Fabian Niederberger, Fachspezialist der Sektion Katastrophenvorsorge bei der Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz, am Rande der Übung. Wichtig sei darüber hinaus, dass dem RFO trotz akuter Gefahrenlage keine Problemlösungen vorgegeben werden durch die Einsatzleitung der Feuerwehr. Roger Hitz und Patric Nussli, nachdem sie sich ein Bild von den Ereignissen der Elementarschadenübung gemacht hatten, entschieden schnell, sich in die Zivilschutzanlage Turgi zu begeben, in der das RFO seine Koordinationsstelle eingerichtet hat und wo die weiteren Mitglieder des Führungsorgans – Zivilschutzkommandant Alessandro Rüedi, Informations- und Medienverantwortliche Dagmar Bochsler, Naturgefahrenberater Martin Mühlebach und Chef Logistik Walter Thut – bereits warteten.

### Entstanden aus dem Gemeindeführungsstab



Entstanden sind die Regionalen Führungsorgane des Kantons Aargau um die Jahrtausendwende. Zuvor wurden deren Aufgaben in jeder Gemeinde durch einen sogenannten Gemeindeführungsstab verrichtet. Die RFO setzen sich zusammen aus Fachpersonen, welche die Bewältigung von Krisen- und Katastrophenszenarien mit ihrer Expertise sicherstellen können. Dazu gehören Polizisten, Feuerwehrleute und Zivilschützer, aber auch weitere, vielleicht weniger offensichtliche Fachspezialisten wie beispielsweise Naturgefahrenberater. Durchschnittlich besteht ein RFO aus rund 15 Mitgliedern. Die Ausbildung der

Regionalen Führungsorgane ist kantonal gesteuert. Die Mitglieder besuchen regelmässig Aus- und Weiterbildungen, die vom Kanton angeboten werden. Wichtig zu erwähnen ist zusätzlich, dass die

Verantwortung für die Entscheidungen, welche die Einsatzleitung der Feuerwehr in Zusammenarbeit mit dem RFO fällt, weiterhin bei der politischen Führung liegt. Also bei der Gesamtheit der Gemeinderäte, der in einer Bevölkerungsschutzregion versammelten Gemeinden. Die Region Wasserschloss ist eine der kleinsten Bevölkerungsschutzregionen des Kantons Aargau. Es laufen zurzeit Bestrebungen, verschiedene RFO zu fusionieren. So soll es in rund drei Jahren nur noch 11 Regionale Führungsorgane im Kanton Aargau geben.

### Steter Kontakt mit allen Parteien

Angekommen in der Zivilschutzanlage machten Roger Hitz und Patric Nussli die weiteren Mitglieder des RFO mit der Schadens- und Gefahrenlage vertraut. Gleich im Anschluss wurden erste Sofortmassnahmen eingeleitet. Dazu gehörte etwa die Kontaktierung der Schweizerischen Bundesbahnen, um einem Unglück auf den Bahngleisen vorzubeugen, das durch einen möglichen Hangrutsch drohte. Ebenso wurden zwei Züge des Zivilschutzes aufgeboden. Als Koordinationsstelle in Krisensituationen hält das RFO steten Kontakt mit allen in die Krisenbewältigung involvierten Parteien. Danach galt es für die Mitglieder des RFO, eine detaillierte Problemerkennung vorzunehmen sowie verschiedene Lösungsansätze auszuarbeiten und, ebenso wichtig, gegeneinander abzuwägen. Sollten also, etwa im Fall des Schutzes der Coop Tankstelle, Sandsäcke oder doch lieber ein Schlauchdamm organisiert werden. Verfügbarkeiten mussten geklärt, Kosten ermittelt werden. Im Verlauf der Übung «Collaboratio» zeigte sich, wie wichtig die exakte Kommunikation zwischen Einsatzleitung und RFO ist. Aus der gemeldeten Trinkwasserverschmutzung waren nämlich irgendwo auf dem Weg in den Zivilschutzbunker geflutete Keller geworden. „Nur ein stetiger Austausch zwischen Einsatzleitung und RFO kann sicherstellen, dass solche Missverständnisse, die es in hektischen Situation immer geben kann, korrigiert werden können“, hielt Christian Bassler, Leiter des Fachbereichs RFO bei der Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz, nach Abschluss der Übung fest.

### Zeit für den gemütlichen Teil

Mit den ausgearbeiteten Problemlösungsvorschlägen machte sich der Führungsstab des RFO nach rund einer Stunde wieder auf den Weg ins Feuerwehrmagazin in Gebenstorf und präsentierte hier der Einsatzleitung ihre Einsichten. Damit ging die Übung «Collaboratio» zu Ende und die Mitglieder des Führungsorgans erhielten von Christian Bassler eine mündliche Übungsbeurteilung. Er habe, sagte Bassler, ein kleines, wendiges, schlagfertiges Team erlebt, das von einer äusserst dynamischen dualen Führung mit Roger Hitz und Patric Nussli profitiere. Die Fachspezialisten hätten ihre jeweiligen Gebiete zu Tausend Prozent im Griff gehabt. «Insgesamt war das eine Top-Leistung», so Bassler. Es war nun Zeit für den gemütlichen Teil des Abends. Bei Wurst und Getränken setzten sich die Übungsteilnehmer an einen gemeinsamen Tisch und pflegten das kameradschaftliche Fachgespräch. «Das ist nämlich auch ein wichtiger Teil der Übung «Collaboratio», dass sich die Vertreter der Feuerwehr und die Mitglieder des RFO kennenlernen und Kontakt knüpfen können», erklärte Fabian Niederberger.



## WBK Strassenrettung, 21. und 22. September, Bad Zurzach (AG)

(Bericht eingereicht von Markus Christen, freischaffender Berichterstatter AGV)

### Neue Gefahren durch Elektrofahrzeuge

Alle vier Jahre führt die Aargauische Gebäudeversicherung mit Offizieren von elf Stützpunktfeuerwehren Weiterbildungskurse zum Thema Strassenrettung durch. In diesem Jahr lag ein Schwerpunkt der Ausbildung bei den spezifischen Gefahren von Elektrofahrzeugen.

Mit einem solchen Kursbeginn hatten die Offiziere nicht gerechnet. Keine Zeit, um sich mit dem Kursort und den weiteren Kursteilnehmern bekannt zu machen. Kaum waren sie auf dem Solvay Industriepark in Bad Zurzach eingetroffen, begann begrüssungslos die Startübung. Die Offiziere wurden in Gruppen eingeteilt, zu einem Ereignisplatz mit verunfalltem Auto transportiert und mussten nun eine Strassenrettung durchführen.



«Wir wollten die Kursteilnehmer mit dieser abrupten Startübung überraschen», sagte Kursadministrator Matthias Müller von der Aargauischen Gebäudeversicherung (AGV). «Äusserst erfreulich war, dass die Offiziere zusammengearbeitet haben, als würden sie sich schon lange kennen. Das beweist, dass die Ausbildung in Sachen Strassenrettung im Kanton Aargau einem roten Faden folgt, an den sich die Feuerwehrleute halten können und auch halten.»

Der WBK Strassenrettung wird durch das Bundesamt für Strassen (Astra) sowie den Kanton Aargau finanziert. Die Teilnehmer des Kurses sind Offiziere der elf kantonalen Strassenrettungsstützpunkte. Zum diesjährigen Kurs in Bad Zurzach, der am Freitag, 21. und Samstag, 22. September, zweimal durchgeführt wurde, konnten insgesamt 110 Teilnehmer begrüsst werden. Drei von vier Kurslektionen befassten sich mit «herkömmlichen» Strassenrettungen, wobei die Übungsereignisse verunfallte Automobile in unterschiedlichen Lagen präsentierten.

### Vortrag über spezifische Gefahren

Mit der vierten Kurslektion setzte die AGV einen besonderen Schwerpunkt. Die Kursteilnehmer wurden über die Gefahren informiert, die sich bei Unfällen ergeben können, in die Elektrofahrzeuge involviert sind. In einem Einleitungsvortrag erläuterte Kurt Bopp, Fachberater für alternative Energien beim Schweizerischen Feuerwehrverband SFV, dass gegenwärtig bei 1.3 Prozent aller Unfälle Fahrzeuge mit alternativem Antriebssystem beteiligt seien. «Das tönt nicht nach viel», so Bopp an die Kursteilnehmer gewandt. «Die Lektion soll aber sein, dass man bei einer Strassenrettung stets damit rechnen muss, mit der Situation eines alternativen Antriebs konfrontiert zu werden.»

Erläuterung fand im Vortrag auch die sogenannte A-U-T-O-Regel, die es erlaubt, den Antriebstyp eines Fahrzeugs in kurzer Zeit zu bestimmen. Die Regel verweist nacheinander auf austretende Betriebsstoffe (A), den Unterboden (U), den Tankdeckel (T) sowie die Oberfläche (O) des Fahrzeugs, die nach Informationen zum Betriebssystem abgesehen werden sollen.

Spezifische Gefahren, die sich bei einem Einsatz mit Elektrofahrzeugen ergeben, seien unter anderem die Möglichkeit eines Kurzschlusses oder eines Stromschlages sowie toxische Gefahren, die sich durch austretende Gase oder die Kontamination des Löschwassers ergeben könnten, führte Kurt Bopp aus. Ausserdem sei die Batterie des Fahrzeugs auch Stunden und Tage nach dem Brand noch zu überwachen, da die Gefahr einer erneuten Selbstentzündung virulent bleibe. «Der Löschangriff bei einem brennenden Elektrofahrzeug sollte wann immer möglich seitlich von vorne und mit viel Wasser erfolgen.» Im Grundsatz unterscheide sich ein Rettungseinsatz mit involviertem Elektrofahrzeug aber nicht von anderen Strassenrettungseinsätzen, so Bopp.

### Wissensvergleich am Ende des Tages



In einem zweiten Teil der Kurslektion erhielten die teilnehmenden Offiziere sodann die Möglichkeit, verschiedene Fahrzeugtypen mit Elektroantrieb in Augenschein zu nehmen. Dies wurde ermöglicht durch die Autohersteller Renault und BMW, welche den Organisatoren des Weiterbildungskurses grosszügig verschiedene Fahrzeuge zur Verfügung stellten. «Für diese Unterstützung sind wir sehr dankbar», sagte Kursadministrator Müller.

Im speziellen bedanken wir uns beim Lektionsverantwortlichen „Alternativantriebe“ Pascal Koch, Offizier der FW Wohlen. Als Mitarbeiter der Renault

Schweiz stellte er uns Fahrzeuge und Anschauungsmaterial zur Verfügung. Für diese wertvolle Unterstützung bedanken wir uns herzlich bei ihm.

Bei den Strassenrettungslektionen auf dem Gelände des Solvay Industrieparks trafen die Kursteilnehmer des Weiteren in drei Lektionen auf verunfallte Autos, die sich in diffiziler Lage, beispielsweise auf der Seite oder dem Dach, befanden. Unter anderem wurden die Offiziere über die Fenstertechnik unterrichtet, die es erlaubt, durch gezielte Schnitte mit der hydraulischen Rettungsschere eine eingeklemmte Person zu befreien. Für die Kurslektionen wurden insgesamt 85 schrottreife Autos gebraucht. Wie Matthias Müller sagte, sei es der AGV dank der sehr guten Zusammenarbeit mit der Firma Thommen Recycling AG aus Kaiseraugst möglich, mit geringem Aufwand die grosse Anzahl Autos zu organisieren. Seinen Abschluss fand der Weiterbildungskurs schliesslich mit einer exakten Wiederholung der Startübung. So erhielten die Kursteilnehmer zum Ende des Tages die Möglichkeit, ihr gesammeltes Kurswissen anzuwenden und dieses in einen direkten Vergleich zu ihrem Ausgangswissen, mit dem sie an den WBK in Bad Zurzach gereist sind, zu stellen.

## Feuerwehrangehörige aus dem Kanton Aargau marschieren in Villmergen und Umgebung

(Bericht und Fotos eingereicht von Christian Sigel und Martina Bereuter, OK Feuerwehrmarsch 2018 - 2020 der Feuerwehr Rietenberg)

Der 45. Aargauische Feuerwehrmarsch fand in diesem Jahr das erste Mal in Villmergen statt, organisiert von der Feuerwehr und dem Feuerwehrverein Rietenberg. Das strahlende Wetter bescherte uns einen Rekordaufmarsch und so starteten 767 Personen beim Feuerwehrmagazin in Villmergen.



Die rund 18 Kilometer lange und zum Teil sehr anspruchsvolle Strecke führte von Villmergen über Sarmenstorf, Uezwil, Büttikon und Hilfikon zurück zum Ausgangsort. Unterwegs warteten auf die Marschteilnehmer mehrere Überraschungen: Beim höchsten Punkt in Sarmenstorf wurden die Feuerwehrangehörigen von Alphornbläsern und mit einem «Bergpreis Getränk» begrüsst. Die Zwischenverpflegung wurde von unserer Nachbarsfeuerwehr Büttikon-Uezwil organisiert, in Hilfikon konnte im Geschichtenhaus altes Feuerwehrhandwerk bestaunt werden.

Das Streckenziel war aber noch lange nicht das Ende!

Im Magazin wurden die Marschbegeisterten mit einem vielseitigen und stimmungsvollen Programm willkommen geheissen. Den Anfang machte ein Volksmusik Trio, zusammengesetzt aus drei aufgestellten Damen aus dem Freiamt.



**Herzliche Gratulation an die Feuerwehr Wettingen! Sie gewann den Wanderpokal.**

Nach der Preisverleihung liessen wir es dann krachen mit der Live Band «Out of Time». Die Band spielte Songs aus den Siebzigern bis in die Gegenwart, von Adele bis ZZ Top. Natürlich durfte auch die Bar im «Sprützhüsli» nicht fehlen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Helferinnen und Helfern für ihren tollen Einsatz bedanken. Ein besonderer Dank gehört allen Sponsoren und Gönnern für die finanzielle Unterstützung sowie der Einwohnergemeinde Villmergen, welche ihre Anlagen zur Verfügung gestellt hatte.



Das OK der Feuerwehr Rietenberg freut sich, an folgenden beiden Daten den Feuerwehrmarsch wieder durchführen zu dürfen und hofft, erneut viele Marschteilnehmerinnen und Marschteilnehmer begrüßen zu dürfen:

✚ **Samstag, 27. April 2019**  
✚ **Samstag, 2. Mai 2020**

Anmeldungen und Infos werden Sie schon bald auf der Homepage ([www.feuerwehrmarsch-ag.ch](http://www.feuerwehrmarsch-ag.ch)) finden.



## Erfahrungen nach etwas mehr als einem Jahr KNZ



Seit der Inbetriebnahme der Kantonalen Notrufzentrale (KNZ) am 24. April 2017 sind rund 520 Tage vergangen, mehr als 200'000 Notrufe wurden in dieser Zeit bearbeitet.

Mit der Migration der Telefonanbindung unseres Alarmierungssystems MoKoS auf IP-Technologie stehen für die Alarmierung seit 15. Juni 2018 mit 300 Telefonlinien 60 zusätzliche Anschlüsse zur Verfügung. So können parallel 300 Telefonnummern gewählt und alarmiert werden.

Die räumliche Nähe der drei Blaulichtorganisationen Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr führt zu sehr kurzen Kommunikationswegen innerhalb der Notrufzentrale. Zusätzliche Aufgebote mussten früher mit einem Anruf in die andere Notrufzentrale in Auftrag gegeben werden, heute reicht ein Zuruf zum Kollegen. So werden täglich Einsatzkräfte aus den verschiedenen Fachbereichen zeitgleich an einen Einsatzort aufgebote.



Auch konnten schon mehrmals Menschenleben gerettet werden: Bereits beim Notrufeingang konnte festgestellt werden, dass die Polizeipatrouille für erste lebensrettende Sofortmassnahmen schneller als der Rettungsdienst vor Ort sein konnte.

**Die Zusammenlegung der 3 Notrufzentralen 117, 118 und 144 hat sich seit der 1. Stunde bewährt!**

## Umgestaltung des Aargauischen Feuerwehrverbandes (AFV)

Der Aargauische Feuerwehrverband möchte sich per 1. Januar 2019 neu gestalten. Nach Annahme der neuen Verbandsstrukturen an der Delegiertenversammlung vom 24. November 2018 wird Urs Ribi aus dem Vorstand des AFV austreten. Die Mitgliedschaft war von Amtes wegen. Umso mehr wird am jährlichen Informationsaustausch festgehalten. Ebenso an den gegenseitigen Zeitfenstern der jährlichen Infoabenden, welche abwechselnd organisiert und gestaltet werden. Zudem findet neu ab 2019 einmal jährlich eine Koordinationssitzung Ausbildung AGV / AFV statt. Dabei werden die Termine Ausbildungsprogramm AGV und die Kursangebote des AFV besprochen.

### Instruktoren im AFV

An der Konsultativabstimmung der aktiven Instruktoren anlässlich des WBK Feuerwehrinstruktoren Ende 2017 wurde entschieden, dass die Instruktoren-Konferenz aufgelöst werden soll und somit auch kein Vertreter mehr im Vorstand sein wird. Als Einzelmitglieder werden die Instruktoren kein Stimmrecht mehr haben. Die Idee des Verbandes, die zweckgebundenen Mittel für Aktivitäten der Aargauer Jugendfeuerwehren einzusetzen, wird aktuell diskutiert.

Wir wünschen dem AFV mit der neuen Verbandsstruktur viel Erfolg!

Nachfolgend informiert Joe Habermacher, Präsident AFV, über die geplanten Änderungen.

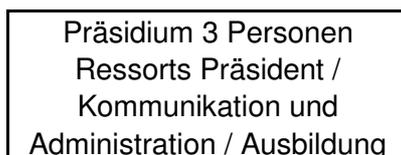
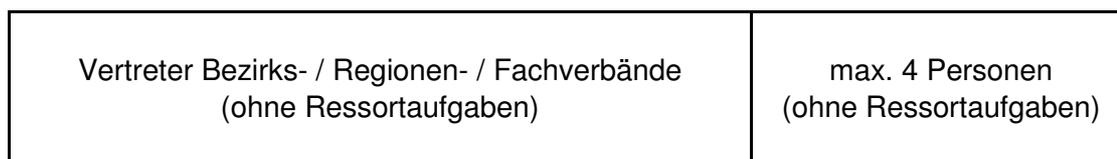
## Neue Strukturen Aargauischer Feuerwehrverband (AFV)



Der Aargauische Feuerwehrverband (AFV) hat aus verschiedenen Gründen, z.B. Anpassung an die heutigen Gegebenheiten und aus den Resultaten der Umfrage bei den Mitgliedern, die bestehenden Strukturen überarbeitet.

### Was wird anders?

Der Vorstand wird sich neu durch Vertreter der Bezirks-, Regional- und Fachverbände sowie zusätzlich maximal 4 Personen zusammensetzen. Somit wird die heutige Präsidentenkonferenz aufgewertet. Weiter wird aus dem Vorstand ein Präsidium gebildet. Diesem gehören maximal 3 Personen an. Das Präsidium ist für das Tagesgeschäft und die Vertretung des Verbandes nach aussen verantwortlich. Die Ressorts im Präsidium sind Präsident, Kommunikation/Administration und Ausbildung. Damit sind die bisherigen Vorstandsaufgaben alle im Präsidium angesiedelt.



Der neue Vorstand ist vor allem für die strategische Führung des Verbandes zuständig. Er gibt die Leitplanken für das Präsidium vor. Mit diesen neuen Strukturen kann der Verband die Feuerwehren im Kanton noch besser vertreten und bei Anfragen schneller reagieren.

Im Bereich Mitglieder gibt es ebenfalls eine Änderung. Unter der neuen Kategorie Einzelmitglieder sind die aktiven und ehemaligen Instrukturen sowie die Passivmitglieder im Sinne der Vereinfachung zusammengefasst.

### Was bleibt?

Die Geschäftsstelle unterstützt wie bis anhin im Bereich administrative Aufgaben den Vorstand und das Präsidium.

### Welche Personen stellen sich zur Verfügung?

Die Vorstände der Bezirks-, Regional- und Fachverbände nominieren je eine Person, welche im neuen Vorstand Einsitz nehmen soll. Damit die Namen möglichst bald bekannt sind, können die Vorstände ihre Kandidaten bereits jetzt bestimmen.

Von den möglichen 4 weiteren Personen im Vorstand sind 3 Nominierungen bekannt. Aus dem bisherigen Vorstand stellen sich zur Wahl: Adrian Gysi und Bruno Schürk. Als dritte Person stellt der Vorstand Niklaus Vonder Mühl zur Wahl.

Für das Präsidium stellen sich Niklaus Vonder Mühl (Präsident) und Adrian Gysi (Ausbildung) zur Wahl. Offen ist zurzeit das Ressort Kommunikation/Administration.

### Wie geht es weiter?

Am Montag, **22. Oktober 2018**, um **19.30 Uhr**, findet in **Lupfig** im Restaurant Ochsen eine **Infoveranstaltung** statt. Themen sind die neuen Statuten und die Vorstellung der Mitglieder des Präsidiums. Die Einladung an die Mitglieder erfolgt in den nächsten Tagen.

An der **Delegiertenversammlung** vom **24. November 2018** in **Merenschwand** werden die neuen Statuten zur Abstimmung kommen und das Präsidium sowie die zusätzlichen Mitglieder des Vorstands gewählt.

Mit diesen Anpassungen ist der Aargauische Feuerwehrverband für die Zukunft bereit.

## Fachkurs Elementarschadenintervention vom 1. September in Uerkheim (AG)

(Bericht eingereicht von Markus Christen, freischaffender Berichterstatter AGV)

### Übungen für die eigene Gemeinde

Mit dem neuen Fachkurs Elementarschadenintervention will die Aargauische Gebäudeversicherung Feuerwehroffiziere für die Gefahren bei Elementarereignissen wie Hochwasser sensibilisieren. Die Teilnehmer sollen das Wissen aus dem Kurs künftig in ihre eigene Ausbildung integrieren.



Im Juli des letzten Jahres wurde der Aargauer Bezirk Zofingen von schweren Unwettern getroffen. Besonders in der Gemeinde Uerkheim richteten der Regen und folgende Überschwemmungen grossen Schaden an. Man könnte es deshalb als naheliegend und folgerichtig bezeichnen, dass die Aargauische Gebäudeversicherung (AGV) ihren Fachkurs Elementarschadenintervention für Offiziere der aargauischen Feuerwehren am 1. September gleich in Uerkheim veranstaltete. Doch Hanspeter Suter, Leiter Ausbildung der Abteilung Feuerwehrwesen bei der AGV, verneint eine Verbindung von Kursveranstaltung und Wetterunglück. «Wir haben den Kursstandort schon Monate zuvor bestimmt.» So stand dann am Kursmorgen auch nicht ein spezifisches Unwetter im Fokus der Ausführungen von Suters Einführungsvortrag. Vielmehr sollten die 31 Kursteilnehmer lernen, wie sie ihren Blick schärfen können für topographische und bautechnische Bedingungen und neuralgische Punkte in einer Gemeinde, Gegend oder Region, die bei einem drohenden Elementarschadenereignis besonderen Schutz verdienen. Ebenfalls sensibilisierte Hanspeter Suter seine Zuhörer für mögliche Schäden, die durch die Interventionen der Feuerwehr entstehen können.

«Ich will Ihnen mit meinem Vortrag keine Angst machen», sagte er an die Offiziere gewandt. «Ich möchte, dass Sie lernen, ein Auge zu entwickeln für potentielle Interventionsschäden. Es ist immer besser, etwas länger zu überlegen, bevor man handelt, als möglichst schnell mit möglichst grossen Mitteln einzugreifen.» Ein wesentlicher Teil des Einführungsvortrages beschäftigte sich mit der Wirkung hydrostatischer Kräfte, welche die Feuerwehr bei einer Überschwemmung zu kalkulieren hat, um Folgeschäden an Gebäuden möglichst gering zu halten.

### Kurs fand zum ersten Mal statt



Der Leiter Ausbildung ermunterte die Kursteilnehmer des Weiteren dazu, bei der Beurteilung eines möglichen Elementarschadenereignisses sogenannte Schutzziele zu definieren. «Schutzziele sind in zweifacher Hinsicht äusserst hilfreich. Zum einen erlauben sie eine klare Definition der Massnahmen, die von der Feuerwehr ergriffen werden. Zum anderen liefern sie nachvollziehbare und vermittelbare Begründungen für das Ergreifen der Massnahmen.»

Diesen Fachkurs Elementarschadenintervention hat die AGV in diesem Jahr zum ersten Mal organisiert. Geplant ist, dass der Kurs in den folgenden zwei Jahren für weitere Teilnehmer eine Wiederholung findet. «Wichtig ist der Kursleitung vor allem», erklärte Hanspeter Suter, «dass die Kursteilnehmer das Wissen, das sie während des Ausbildungstages sammeln, in ihre eigenen Feuerwehren tragen und in ihre Ausbildungseinheiten integrieren.»

Ein mit dem Thema verwandter Kurs fand in den Jahren 2013 bis 2015 statt. Damals standen die Themen Einsatzvorbereitung sowie Einsatzführung im Fokus der Kurslektionen.

Nun also konzentrierte sich die Ausbildung auf die Einsatzmassnahmen und die Einsatzbeurteilung. Die zweite Kurslektion am 1. September machte die Kursteilnehmer auf Gefahren für Einsatzkräfte bei Hochwasser aufmerksam. Der Fachexperte Elektro, Mario Vogel, wies dabei an einer Simulationsanlage nach, wie elektrisch geladenes Wasser durch unbedachte oder voreilige Massnahmen der Feuerwehr in die Umgebung eines Gebäudes verschleppt werden kann. «Die erste Frage, die sich ein Angehöriger der Feuerwehr stellen muss, bevor er in einen überfluteten Keller geht, ist die Folgende: Habe ich im Gebäude noch elektrische Spannung», erläuterte Mario Vogel. In einem zweiten Teil der Kurslektion hatten die Kursteilnehmer anhand verschiedener Fotografien von Feuerwehreinsätzen mögliche Gefahren und Massnahmen zu deren Eliminierung zu beschreiben.

### **Fachexperten beantworten Fragen**



Im Anschluss begaben sich die Kursteilnehmer in vier Gruppen auf eine kleine Wanderung durch das Dorf Uerkheim. An ausgesuchten Orten und Plätzen beschrieben die Gruppenleiter ein mögliches Ereignisszenario, für das die Offiziere sodann geeignete Massnahmen vorzutragen hatten. «Auch in dieser Lektion geht es vor allem darum, das Auge zu schulen», sagte Hanspeter Suter, «nämlich für die Umgebung, in der ein Ereignis stattfindet. Die Feuerwehrleute sollen sich nicht nur auf den bisherigen Verlauf eines Ereignisses konzentrieren, sondern auch auf die möglichen Gefahren, die lauern.» In diesem Sinne sei der Kurs auch eine

Aufforderung an die Teilnehmer, ihre eigene Gemeinde, die Region, in der sie leben, genau zu inspizieren, um dann, beispielsweise bei Gewässern, Schwellenwerte zur Intervention festzulegen. Für den Kursnachmittag hatte die Leitung verschiedene Fachexperten eingeladen, die im Ereignisfall mit der Feuerwehr in Kooperation treten. Darunter Christian Bassler von der kantonalen Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz, Anina Stäubli von der kantonalen Abteilung Landschaft und Gewässer sowie Reto Eichenberger und Georg Brandenburg, die bei der AGV zuständig sind für Intervention und Prävention. Jedem dieser Fachexperten konnten die Kursteilnehmer während 20 Minuten Fragen stellen.

Abgeschlossen wurde der Fachkurs Elementarschadenintervention mit FBE-Übungen (Feststellen/Beurteilen/Entscheiden) zu Elementarereignissen. Dabei wurden die Offiziere mit verschiedenen Szenarien wie Sturmholz, Hochwasser oder Hangrutsch konfrontiert.

## Arbeitsprogramm für die Feuerwehren 2019

Wir bieten Aus- und Weiterbildungen für Feuerwehren auf allen Stufen und in verschiedenen Fachbereichen an.

Unser Massstab ist die Praxis. Unser Ziel ist die qualitativ hochstehende und effiziente Erfüllung der Kernaufgaben durch die Feuerwehren.

[https://www.agv-ag.ch/media/filer/2019\\_arbeitsprogramm.pdf](https://www.agv-ag.ch/media/filer/2019_arbeitsprogramm.pdf)

**AGV Aargauische Gebäudeversicherung**  
Feuerwehrwesen



# Arbeitsprogramm für die Feuerwehren 2019

**Bitte beachten:** **Obligatorische Kurse Seiten 4 - 8, Anmeldung durch Feuerwehrkommando**  
**Zuständigkeit für Kursanmeldung, Kursadministration und Kursmutation (Seite 10)**

**Kursanmeldungen ab 15. November 2018**

### Medienspiegel

Die Abteilung Feuerwehrwesen hat für Sie eine Sammlung der Medienberichte aus der Feuerwehrwelt von April 2018 bis September 2018 zusammengestellt. Nebst den Fakten der Veröffentlichung finden Sie eine kurze Zusammenfassung der Berichte. Falls wir Ihr Interesse für einen Bericht geweckt haben, melden Sie sich bitte bei unserer Kommunikationsverantwortlichen der Abteilung Feuerwehrwesen, Stephanie Züblin, [stephanie.zueblin@agv-ag.ch](mailto:stephanie.zueblin@agv-ag.ch). Sie wird Ihnen den Artikel zukommen lassen.



### April 2018

#### **Einsatz wird effizienter**

General-Anzeiger

26. April 2018

Die Feuerwehr Geissberg hat zwei neue Fahrzeuge angeschafft. Damit kann der Schadenplatz verkehrsmässig effizienter geschützt werden. Die beiden neuen Fahrzeuge belegen die letzten freien Achsen im Feuerwehrmagazin. Mit den insgesamt fünf Fahrzeugen – Tanklösch-, Pikett-, Atemschutz- und den beiden neu erworbenen Verkehrsfahrzeugen – ist das Kontingent der AGV ausgeschöpft.

#### **Bist du ein «Former» oder ein «Macher»?**

118 swissfire.ch

Ausgabe 4/2018

19 Weiterbildungskurse für Offiziere führt die AGV in diesem Jahr durch. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Analyse von verschiedenen Teamrollen und auf dem Umgang mit Störfaktoren bei der Ausbildung der Mannschaft.

### Mai 2018

#### **Feuerwehren hatten viel zu tun**

Fricktal24.ch

2. Mai 2018

Die Statistiken der Feuerwehr Koordination Schweiz FKS für das Jahr 2017 zeigen wiederum den eindrucklichen Leistungsausweis der Feuerwehren in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Zu jeder Tages- und Nachtzeit wurden 815'001 Einsatzstunden in 72'785 alarmmässigen Einsätzen geleistet. Dazu kommen 10'577 planbare Einsätze mit 69'982 Einsatzstunden.

### **Der Personalbestand hat nur scheinbar abgenommen**

118 swissfire.ch

Ausgabe 5/2018

Mit den von der Feuerwehr Koordination Schweiz (FKS) bei den kantonalen Feuerwehrinstanzen erhobenen Daten lassen sich seit 2005 die Entwicklungen im schweizerischen-liechtensteinischen Feuerwehrwesen darstellen.

### **Rauchsäule kilometerweit sichtbar**

118 swissfire.ch

Ausgabe 5/2018

Der 21. Februar 2018 ist ein Mittwochnachmittag wie jeder andere – wäre da nicht plötzlich über Rothrist eine dichte, schwarze Rauchwolke zu sehen. Kilometerweit ist zu beobachten, wie sich der Himmel über der Aargauer Gemeinde verdunkelt. Kurz vor 16.00 Uhr bricht im Industrieareal ein Fahrzeugbrand aus, der auf die ganze Lagerhalle übergreift. Um 16.03 Uhr wird die gesamte Feuerwehr Rothrist alarmiert.

### **Tiefgaragenbrand: Personen evakuiert**

118 swissfire.ch

Ausgabe 5/2018

Am frühen Morgen des 30. Dezember 2017 bricht in einer Tiefgarage an der Äusseren Luzernerstrasse in Oftringen ein Autobrand aus. In der Folge müssen aus mehreren Mehrfamilienhäusern 85 Personen durch die Einsatzkräfte evakuiert werden. Ein Grossaufgebot von Feuerwehr, Zivilschutz/RFO, Rettungsdienst und Polizei bewältigen einen herausfordernden Einsatz mit guter Zusammenarbeit.

## **Juni 2018**

### **Feuerwehr setzt neu auf einen Standort**

Aargauer Zeitung

1. Juni 2018

Zehn Jahre nach der Fusion der Feuerwehren Windisch, Habsburg und Hausen machen sich die beteiligten Gemeinden Gedanken über die Zukunft. Heute ist die Organisation untergebracht am Hauptstandort Hausen. Der Nebenstandort befindet sich in Windisch. Vorgesehen ist nun ein zentraler Magazinstandort für Feuerwehrfahrzeuge, Anhänger, Materiallager sowie Nebenräumen für Theorie, Besprechungen, Administration und Führung. Angestrebt wird ein Ausbau des Hauptmagazins Hausen. Der Standort Windisch dagegen soll aufgehoben werden.

**Gemeinde sucht Anschluss ans Eigenamt**

Aargauer Zeitung

7. Juni 2018

Mülligen plant, sich aus der gemeinsamen Feuerwehr mit Birmenstorf zu verabschieden und sich neu der Regionalen Feuerwehr Eigenamt anzuschliessen. Bei letzterer, stellt der Gemeinderat fest, wäre die finanzielle Belastung geringer – wegen eines anderen Kostenverteilers und der Verteilung der Kosten auf mehrere Gemeinden. Der Entscheid liegt bei den Stimmberechtigten. Erfüllt werden können gemäss Gemeinderat die einschlägigen sicherheitsrelevanten Vorgaben und Richtlinien der AGV, insbesondere die Voraussetzungen der rechtzeitigen örtlichen Erreichbarkeit.

**Katze als Rauchmelder**

118 swissfire.ch

Ausgabe 6/2018

Am Donnerstag, 22. Februar 2018, wird die Feuerwehr Ehrendingen-Freienwil um 21.32 Uhr zum Einsatz in Ehrendingen aufgeboten. Die Alarmmeldung lautet: «Brand gross, in Ehrendingen, Tiefenwaag 4, Rauch in Estrich, Glutnester». Die Katze hat die Bewohner geweckt, und so können sie rechtzeitig das Haus verlassen und sofort die Feuerwehr alarmieren. Als die Situation um 01.00 Uhr unter Kontrolle ist, findet ein Lagerbericht mit der Einsatzleitung, den Offizieren und der AGV statt. Dieser Bericht fördert eine gut koordinierte Weiterarbeit und einen geordneten Teilabzug der Einsatzkräfte. Der Einsatz ist um 01.30 Uhr beendet.

**Die Visitenkarte der Feuerwehr**

118 swissfire.ch

Ausgabe 6/2018

Der eintägige Fachkurs Verkehrsdienst, der von der AGV veranstaltet wird, findet fünfmal pro Jahr mit durchschnittlich jeweils gegen 50 Teilnehmenden statt. Von den Kursabsolventen wird aufgrund des gedrängten Kursprogrammes mit zwei theoretischen und zwei praktischen Lektionen hohe Konzentration, Selbstdisziplin und eine schnelle Auffassungsgabe gefordert. Denn gleich nach der Mittagspause werden die Kursteilnehmer wortwörtlich auf die Strasse gesetzt. Sie beziehen ein erstes Mal Standort bei einer Strassenkreuzung und müssen jetzt nicht mehr Feuerwehrleute anweisen, sondern den Verkehr regeln.

**Gut trainiert für den Ernstfall**

118 swissfire.ch

Ausgabe 6/2018

Die Feuerwehr Oftringen hat in Zusammenarbeit mit der Stützpunktfeuerwehr Zofingen und dem Rettungsdienst Aargau West eine Strassenrettungsübung durchgeführt. Rund 50 Einsatzkräfte der verschiedenen Dienste standen im Einsatz. In den nachfolgenden Übungsbesprechungen wurden viele lobende Worte gefunden.

## Juli 2018

### Chancen und Grenzen

118 swissfire.ch

9. Juli 2018

Traditionsgemäss trafen sich die Kaderangehörigen der Feuerwehren in der Stützpunktregion Zofingen zum Jahresstarttreffen im Berufsbildungszentrum in Zofingen. Organisiert wird das Startreferat jeweils vom Feuerwehrverband Stützpunktregion Zofingen. In diesem Jahr ging es um das Thema Einsatz von Drohnen in der Feuerwehr.

### Lehrgang Verantwortungsträger

118 swissfire.ch

Ausgabe 7/2018

Um den Einführungskurs für Offiziere der AGV absolvieren zu können, mussten die Teilnehmenden zu Beginn eine Aufnahmeprüfung bestehen. Auf diese konnten sie sich vorgängig zum Kurs vorbereiten. Die Highlights des Einführungskurses bildeten ein Trainingsparcours sowie die Übung «Taktisches Training». Den feierlichen Abschluss des Einführungskurses bildete am Freitagabend, 20. April, die Diplomübergabe in der katholischen Kirche von Künten. Als Gastreferentin gratulierte die Remetschwiler Gemeinderätin Olivia Schmidt Baumann den frisch ausgebildeten Offizieren.

### Unter den Augen des Kursinspektors

118 swissfire.ch

Ausgabe 7/2018

In Hunzenschwil wurden 58 Feuerwehrangehörige aus dem Kanton Aargau am Einführungskurs Gruppenführer für ihre erste Kaderfunktion ausgebildet. Als Kurszentrale stand das frisch eingeweihte Schulhaus zur Verfügung. «Die Klasse ist etwas nervöser als gewöhnlich», sagt Feuerwehrinstructor und Klassenlehrer Fabian Engel. Aber das kann auch nicht wirklich verwundern. Denn die Einsatzübung, welche die Teilnehmenden des Einführungskurses Gruppenführer am letzten Kurstag in Hunzenschwil zu absolvieren haben, wird vom Kursinspektor persönlich begutachtet.

## August 2018

### Chemiewehrübung

118 swissfire.ch

Ausgabe 8/2018

Der heisse Sommerabend des 19. Juni 2018 brachte das Kader der Feuerwehr Sisslerfeld und der Chemiewehr DSM Sisseln bei der Bewältigung der Chemiewehrübung im fricktalischen Münchwilen arg ins Schwitzen. Die schweisstreibenden Herausforderungen waren nach 90 Minuten zur Zufriedenheit der Übungsleiter erledigt.

## September 2018

### **Koordination in der Krise**

118 swissfire.ch

Ausgabe 9/2018

Während dreier Jahre hat das Departement Gesundheit und Soziales die Regionalen Führungsorgane (RFO) des Kantons Aargau mit der Übung „Collaboratio“ einer Prüfung unterzogen. In Gebenstorf und Turgi wurde das RFO Wasserschloss mit verschiedensten Herausforderungen konfrontiert. Das Krisenszenario, das die Feuerwehr Gebenstorf-Turgi unter Kommandant Michael Küng für den Übungsabend vorbereitet hatte, stellte das RFO Wasserschloss, vor verschiedene Herausforderungen.

### **Standing Ovation zur Degradierung...**

118 swissfire.ch

Ausgabe 9/2018

Nach 15 Jahren als Kommandant macht Jürg Wirhtlin, genannt „Schueni“, seinem Nachfolger Richard Urich Platz. Die Übergabe in luftiger Höhe war ebenso bezeichnend, wie seine Abwesenheit an der Laudatio: Ein Einsatz rief ihn zur Pflicht. Wirhtlin bleibt der Feuerwehr Möhlin als Materialwart erhalten.

Stephanie Züblin, Kommunikationsverantwortliche Abteilung Feuerwehrwesen, AGV

## Vermischtes / Agenda

### Änderungen Kommandoakten

Über die Website der AGV gelangen Sie zu den [Kommandoakten](#). Folgende Blätter wurden angepasst:

- [3.3 Telefonnummern AGV](#)  
Aufgrund einer personellen Änderung wurde das Dokument angepasst: Jan Hitz, Fachspezialist Abteilung Feuerwehrwesen, wurde hinzugefügt.

### Neue Dokumente auf der Website der AGV

- [Arbeitsprogramm 2019](#)
- [Reglement Einsatzführung \(Register 7\)](#)  
Die kantonale Beilage „Markieren mit Fanions“ wurde angepasst. Einige Bilder wiesen Begrenzungsstriche auf, die nicht notwendig waren.

**(Die unterstrichenen Dokumente sind direkt verlinkt)!**

### Formular Prüfprotokolle Atemschutz

Aufgrund der diesjährigen Anpassungen der Atemschutz Geräteprüfung werden die Prüfblätter Nr. 3 und Nr. 23 und das Prüfblatt für Selbstrettungsgeräte, die als kantonale Richtlinie für die Geräteprüfungen galten, ab dem 1. Januar 2019 nicht mehr zur Verfügung stehen.

Seit der Einführung der kantonalen Vorgaben im Jahre 2014 gab es zwischen den hoheitlichen Vorgaben des Kantons Aargau und den Angaben der Hersteller zur Prüfung der Geräte immer grössere Diskrepanzen. Eine Arbeitsgruppe der AGV hat festgestellt, dass es nicht mehr möglich ist, sämtliche Vorgaben der Lieferanten korrekt zu vermitteln. Ab dem 01.01.2019 sind die Feuerwehren somit in der Pflicht, die Geräte nach Herstellerangaben zu prüfen.

Die AGV setzt die Prüfblätter in den Kursen nicht mehr ein und empfiehlt, diese auch nicht mehr zu verwenden. Seit dem 1. Januar 2018 wird der Fachkurs Atemschutz-Gerätewart nicht mehr angeboten und auch der Wiederholungskurs Atemschutz-Gerätewart wurde abgeschafft. Dementsprechend müssen neue Gerätewarte durch die Lieferanten ausgebildet werden.

### Informationsanlass 2019 in Wohlen

Im 2019 wird der Informationsanlass wieder durch die AGV organisiert:

**DONNERSTAG, 22. AUGUST 2019, AULA KANTONSSCHULE WOHLLEN**

Reservieren Sie sich den Abend jetzt schon in Ihrer Agenda.

## Reto Graber ab 2020 neuer Kommandant Stützpunktfeuerwehr Zofingen

Nach 48 Dienstjahren, davon 27 Jahre als Kommandant der Stützpunktfeuerwehr Zofingen, wird Peter Ruch Ende 2019 in den wohlverdienten Ruhestand treten.

Wir danken Peter Ruch bereits heute für die langjährige und gute Zusammenarbeit!

Als Nachfolger von Peter Ruch hat der Stadtrat Reto Graber zum Kommandant im Teilamt ab 2020 gewählt. Reto Graber gehört seit 2001 der Feuerwehr Zofingen an. Seit 2005 ist er Offizier, seit 2009 Feuerwehrinstruktor, seit 2014 Mitglied der Feuerwehrkommission und seit 2018 Vizekommandant 2. Mit der frühzeitigen Wahl wird ein nahtloser Übergang gewährleistet.

Wir gratulieren Reto Graber zur Wahl und freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit!

## Agenda / Ausblick



Der nächste Newsletter erscheint voraussichtlich im März 2019. Anregungen, Themenvorschläge, Beiträge, Leserbrief etc. zu Händen der nächsten Newsletter-Ausgabe nehmen Judith Eichenberger oder Karin Weltert, Assistentinnen Abteilung Feuerwehrwesen der AGV, gerne bis Ende Januar 2019 per Mail entgegen:

[judith.eichenberger@agv-ag.ch](mailto:judith.eichenberger@agv-ag.ch) / [karin.weltert@agv-ag.ch](mailto:karin.weltert@agv-ag.ch).